

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 107

Donnerstag, 5. September 1907

46. Jahrgang.

An die geehrte Bevölkerung von Marburg.

Samstag, den 7. und Sonntag, den 8. September hält der große alpenländische deutsche Schutzverein „Südmart“ seine Hauptversammlung in unserer Stadt ab, zu welcher Vertreter aus allen Teilen des weiten österreichischen Alpengebietes zahlreich eintreffen werden. Marburgs Bevölkerung hat es von jeher verstanden, bei solchen Gelegenheiten auch äußerlich zu bekunden, daß unsere Stadt ein altes deutsches Bollwerk ist und daß sie liebwerte Gäste freundlichst und gastfroh willkommen heißt. In diesem Sinne wird das freundliche Ersuchen gestellt, am 7. und 8. September die Häuser festlich zu schmücken und zu beflaggen.

Für den Festausschuß:

Dr. Johann Schmiderer Edmund Schmid
Ehrenobmann. Obmann.

Die Manöverleiden.

Die Erinnerung an den sogenannten Totenmarsch ist noch nicht hingeschwunden, und wieder kommen aus den Manövergegenden Nachrichten von Todesfällen und äußerst zahlreichen schweren Erkrankungen von Mannschaften. Wenn auch in allerletzter Zeit, nachdem der Presse mehrere Tage hindurch Aufsehen und Entrüstung erregende Nachrichten darüber zugekommen sind, sich das Kriegsministerium endlich zur Berichtigung, oder besser gesagt, zur Ableugnung der gemeldeten Vorfälle entschließt, so dürfte man doch am besten tun, auf beiden Seiten

nicht alles gläubig hinzunehmen. Daß in unserer Armee Überanstrengungen nichts Neues sind, haben nicht nur die traurigen Vorfälle bei Bielewiesen, die Erfahrungen greifen auf die Besetzung Bosniens und der Herzegowina im Jahre 1878 zurück, bei der eine Kompanie des 32. Infanterieregiments gelegentlich eines Aufklärungsmarsches bei Stolac in der Herzegowina von Insurgenten überfallen wurde. Dabei wurden drei Züge gänzlich niedergemacht und der vierte, der als Vorhut diente, mußte dem Gemetzel untätig zusehen, weil er aus Übermüdung nicht imstande war, den Kameraden zu Hilfe zu eilen.

Wenn schon nicht aus der logischen Überlegung, daß ein gänzlich übermüdetes, ausgehungertes Truppenteil und sei er auch noch so zahlreich und träge er noch so schnell auf dem Kampfplatze ein, eine schwankende Entscheidung nicht günstig beeinflussen kann, vielmehr unnötigerweise in Niederlagen verwickelt wird, wenn er sie nicht gar durch Behinderung der übrigen Truppenteile an der Bewegung herbeizuführen hilft, so sollte doch die Erinnerung an die traurigen Folgen, die ein derartiger Mißbrauch des Menschenmaterials schon gezeitigt hat, die Manöver-Feldherren von der Wiederholung abhalten. Der Hinweis des Kriegsministeriums auf die heuer und alljährlich getroffenen Weisungen schließt nicht aus, daß dieselben — manchmal nicht befolgt werden; gegen die „alljährlichen“ Weisungen sind ja auch früher Verstöße vorgekommen.

Bemerkenswert ist, schreibt das „Oberstbl.“, die Bemerkung in der Berichtigung des Kriegsministeriums, daß diese „Sensationsnachrichten ge-

wöhnlich aus Kreisen stammen, welche die vielen von der Heeresleitung hinsichtlich der möglichen Schonung des Mannschaftsmaterials ausgegebenen Befehle absichtlich ignorieren.“

Den Worten zufolge müßte dieser im schönsten Amtsddeutsch gemachte Vorwurf die Untergebenen der Heeresleitung treffen, an die ja diese Befehle ergehen, es scheinen aber die militärfeindlichen Kreise damit gemeint zu sein. Die Heeresleitung vergißt aber, daß mit der Mißachtung und Geringschätzung des einzelnen Mannes, der zur körperlich tüchtigsten Auslese der Bevölkerung gehört, der als Reservist oft Familienvater und Steuerträger ist, nicht dazu beiträgt, das Volksherr volkstümlich zu machen, das Vertrauen zum Vorgesetzten zu erzielen und Begeisterung zu erwecken, die die beste Waffe zum Siege ist. Mitten heraus aus seinem Berufsleben, das nicht immer geeignet ist, ihn für derartige Anforderungen zu trainieren, wird der Reservist herausgerissen und plötzlich, ohne jede langsam abhärtende Vorübung muß er die ungeheuerlichen Strapazen mitmachen. Selbst der passionierte Bergsteiger ist nicht im Stande, nach der übungslosen Winterzeit plötzlich die schwierigsten und anstrengendsten Touren zu unternehmen; auch er wird sich allmählich wieder eingewöhnen müssen. Beim Reservisten gilt dies nicht; von ihm verlangt man sofort, statt der Mindestleistung unter der schweren Last der kriegsmäßigen Ausrüstung! Mühsal und Aufopferung, beides oft verbunden mit der Sorge um die Familie, sind die Grundursachen von Katastrophen, wie wir sie bei diesen Manövern sehen!

Das Kindlein von Bethlehem.

Legende von Selma Lagerlöf.

Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Schwedischen von Francis Marx.

„Seine Seher und Priester haben ihm gesagt, daß dieses Kind seinen Thron besteigen wird, und außerdem haben sie prophezeit, daß der neue König ein tausendjähriges Reich des Friedens und der Heiligkeit einführen wird. Du begreifst also, daß Herodes ihn gerne unschädlich machen will.“

„Freilich begreife ich es“, sagte der Kriegsknecht eifrig, „aber das muß doch das Leichteste auf der Welt sein.“

„Es würde allerdings sehr leicht sein“, sagte der Hauptmann, „wenn der König nur wüßte, welches von all den Kindern hier in Bethlehem gemeint ist.“

Die Stirne des Kriegsknechtes legte sich in tiefe Falten. „Es ist bedauerlich, daß seine Wahrsager ihm hierüber keinen Aufschluß geben können.“

„Aber nun hat Herodes eine List gefunden, durch die er glaubt, den jungen Friedensfürsten unschädlich machen zu können“, fuhr der Hauptmann fort. „Er verspricht jedem eine herrliche Gabe, der ihm hierin beistehen will.“

„Was immer Voltigius befehlen mag, es wird auch ohne Lohn oder Gabe vollbracht werden“, sagte der Soldat.

„Habe Dank“, sagte der Hauptmann. „Höre nun des Königs Plan! Er will den Jahrestag der Geburt seines jüngsten Sohnes durch ein Fest

feiern, zu dem alle Knaben in Bethlehem, die zwischen zwei und drei Jahre alt sind, mit ihren Müttern geladen werden sollen. Und bei diesem Feste — — —“

Er unterbrach sich und lachte, als er den Ausdruck des Abscheues sah, der sich auf dem Gesichte des Soldaten malte.

„Guter Freund“, fuhr er fort, „du brauchst nicht zu befürchten, daß Herodes uns als Kinderwörter verwenden will. Neige nun dein Ohr zu meinem Munde, so will ich dir seine Absichten anvertrauen.“

Der Hauptmann flüsterte lange mit dem Kriegsknechte, und als er ihm alles mitgeteilt hatte, fügte er hinzu:

„Ich brauche dir wohl nicht erst zu sagen, daß die strengste Verschwiegenheit nötig ist, wenn nicht erst das ganze Vorhaben mißlingen soll.“

„Du weißt, Voltigius, daß du dich auf mich verlassen kannst“, sagte der Kriegsknecht.

Als der Anführer sich entfernt hatte und der Kriegsknecht wieder allein auf seinem Posten stand, sah er sich nach dem Kinde um. Das spielte noch immer unter den Blumen, und er überraschte sich auf dem Gedanken, daß es sie so leicht und anmutsvoll umschwebte wie ein Schmetterling.

Plötzlich fing der Krieger zu lachen an. „Zurichtig“, sagte er, „dieses Kind wird nicht mehr lange ein Argernis sein. Es wird ja auch an diesem Abend zum Feste des Herodes geladen werden.“

Der Kriegsknecht harrete den ganzen Tag auf seinem Posten aus, bis der Abend anbrach und es Zeit wurde, die Stadttore für die Nacht zu schließen.

Als dies geschehen war, wanderte er durch schmale dunkle Gäßchen zu einem prächtigen Palaste, den Herodes in Bethlehem besaß.

Im Inneren dieses gewaltigen Palastes befand sich ein großer, steingepflasterter Hof, der von Gebäuden umkränzt war, an denen entlang drei offene Galerien liefen, eine über der anderen. Auf der obersten der Galerien sollte, so hatte es der König bestimmt, das Fest für die bethlehemitischen Kinder stattfinden.

Diese Galerie war gleichfalls auf den ausdrücklichen Befehl des Königs so umgewandelt, daß sie einem gedeckten Gange in einem herrlichen Lustgarten glich. Über die Decke schlangen sich Weinranken, von denen üppige Trauben herabhingen, und den Wänden und Säulen entlang standen kleine Granat- und Orangenbäumchen, die über und über mit reifen Früchten bedeckt waren. Der Fußboden war mit Rosenblättern bestreut, die dicht und weich lagen wie ein Teppich, und entlang der Balustrade, den Deckengesimsen, den Tischen und den niedrigen Ruhebetten, überall erstreckten sich Guirlanden von weißen strahlenden Lilien.

In diesem Blumenhain standen hier und dort große Marmorbassins, wo gold- und silberglänzende Fischlein in dem durchsichtigen Wasser spielten. Auf den Bäumen saßen bunte Vögel aus fernen Ländern, und in einem Käfig war ein alter Nabe, der unablässig sprach.

Zu Beginn des Festes zogen die Kinder und Mütter in die Galerie ein. Die Kinder waren gleich beim Betreten des Palastes mit weißen Gewändern mit Purpurborten geschmückt worden, und man hatte

Eigenberichte.

St. Egidii W. B., 3. September. (Von der Südmark-Ortsgruppe.) Die Südmark-Ortsgruppe St. Egidii hielt gestern die Hauptversammlung ab, wobei eine Neuwahl sämtlicher Amtsführer stattgefunden hat. Zur Durchführung der Wahl wurden von der Hauptleitung die Herren J. Freis und Wanderlehrer Hoyer entsendet. Nach Eröffnung der Sitzung und Verlesung der Einläufe wurde zur Wahl geschritten und gingen aus derselben folgende Funktionäre hervor: zum Obmann und dessen Stellvertreter wurden die Herren Franz Fischereder und Ewald Hempel gewählt, als Schriftführer Herr George Morgan, zu dessen Stellvertreter Herr Oberlehrer F. Sadu; als Zahlmeister und dessen Stellvertreter gingen bei der Wahl Herr M. U. Dr. Hans Venigerholz und Herr Leopold Brandstätter hervor. Das Ergebnis der Wahl wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und die berechnete Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß nun wieder alle Kraft für das Wohl und Gedeihen der Ortsgruppe St. Egidii eingesetzt wird. Sodann hielt Herr Wanderlehrer Hoyer einen Vortrag, welchem die Zuhörer mit spannender Aufmerksamkeit folgten und zum Schlusse dem Vortragenden mit lautem Beifall dankten. Eine Sammlung, welche der neugewählte Zahlmeister Herr Dr. Hans Venigerholz einleitete, ergab die Summe von rund 50 Kronen, welche die Ortsgruppe St. Egidii als Gründerbeitrag für den Verein Südmark bestimmte.

Windisch-Landsberg, 3. September. (Abschied des Bürgermeisters Schöber.) Herr Ignaz Schöber, gräflich Attems'scher Gutsverwalter, wurde auf sein Ansuchen in den Ruhestand übernommen und hat sich als Domizil Windisch-Feistritz gewählt. Wir verlieren an ihm einen strammen Gesinnungsgenossen, der immer die Fahne des Deutschums hochgehalten hat. Durch mehrere Perioden Bürgermeister unseres Marktes, war er stets bestrebt, das Gemeinwesen zu heben, wofür ihm alle Anerkennung gebührt. Dank seiner Energie wurden slowenische Eroberungsgelüste gebührend eingedämmt und ihnen der Boden entzogen. Als Mitglied der hiesigen Feuerwehr, deren Hauptmann er in den ersten Jahren ihres Bestandes gewesen, hat er für dieselbe viel geleistet und sich hierfür den Dank der Wehr und der Bewohnerschaft erworben. Infolge seines Domizilwechsels hat Herr Schöber als Bürgermeister resigniert und wurde an dessen Stelle heute der hiesige Distriktsarzt Herr Dr. Emmerich Breschlar, liberaler Slowene, gewählt. Der neue Kurs hat für die restliche Mandatsdauer von 1 1/4 Jahren nun seinen Einzug gehalten.

ihnen Rosenkränze auf die dunkellockigen Köpfe gedrückt. Die Frauen kamen stätlich heran in ihren roten und blauen Gewändern und ihren weißen Schleiern, die von hohen kegelförmigen Kopfbedeckungen, mit Goldmünzen und Ketten besetzt, herniederwallten. Einige trugen ihr Kind hoch auf der Schulter sitzend, andere führten ihr Söhnlein an der Hand, und einige wieder, deren Kinder scheu und verschüchtert waren, hatten sie auf ihre Arme emporgehoben.

Die Frauen ließen sich auf dem Boden der Galerie nieder. Sowie sie Platz genommen hatten, kamen Sklaven herbei und stellten niedrige Tische vor sie hin, auf die sie außerlesene Speisen und Getränke stellten, so wie es sich bei dem Feste eines Königs geziemt. Und alle diese glücklichen Mütter begannen zu essen und zu trinken, ohne jene stolze anmutvolle Würde abzulegen, die die schönste Zier der bethlehemitischen Frauen ist.

Der Wand der Galerie entlang und beinahe von Blumenguirlanden und fruchtbeladenen Bäumen verdeckt, waren doppelte Reihen von Kriegsknechten in voller Rüstung aufgestellt. Sie standen vollkommen regungslos, so als hätten sie nichts mit dem zu schaffen, was rund um sie vorging. Die Frauen konnten es nicht lassen, bisweilen einen wundernden Blick auf diese Schar von Beharnischten zu werfen. „Wozu bedarf man dieser?“ flüsterte sie. „Meint Herodes, daß wir uns nicht zu betrogen wissen? Glaubt er, daß es einer solchen Menge Kriegsknechte bedarf, um uns im Zaume zu halten?“

Aber andere flüsterten zurück, daß es so war, wie es bei einem König sein mußte. Herodes selbst gab niemals ein Fest, ohne daß sein ganzes Haus mit Kriegsknechten erfüllt war. Um sie zu ehren, standen die bewaffneten Legionäre da und hielten Wacht.

Schloß Rann, 3. September. (Ein Jubilar.) Im Schlosse des Dr. Ignaz Grafen Attems'schen Fideikommisses Rann fand vorgestern die feierliche Überreichung der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste an den herrschaftlichen Aufseher Josef Schmauß durch den Administrator Dr. Karl Leuschner statt. Josef Schmauß stand seit dem Jahre 1855 ununterbrochen im Dienste des gräflichen Hauses und zeichnete sich durch seine Pflichttreue und Unermüdblichkeit in der Wahrung der herrschaftlichen Interessen aus. Schmauß ist heute 81 Jahre alt und dabei noch so vollkommen rüstig, daß er, obwohl pensioniert, noch immer zur Zeit der größten Arbeit bei der Herrschaft tätig ist. Anlässlich der Feier fand abends im Schlosse ein Festessen statt, an dem alle herrschaftlichen Beamten und Bediensteten teilnahmen.

Pettauer Nachrichten.

Fraunung. Der Gerichtadjunkt in Pettau, Herr Fritz Marinitsch, wurde in Cilli mit Fräulein Josefine Walland aus Cilli getraut.

Slowenische Beamten in den deutschen Städten Süsteiermarks. In letzter Zeit wurde abermals eine Anzahl erledigter Beamtenstellen in Orten reindeutschen Charakters sowohl bei den administrativen als auch bei den Gerichts- und Unterrichtsbehörden ohne Rücksichtnahme auf den deutschen Charakter der betreffenden Städte und Gemeinden mit Slowenen besetzt. Sowohl die Gemeindevertretung von Pettau als auch jene von Cilli, Mureck, Leibnitz, Rann u. a. haben nun einstimmig gefaßte Entschliessungen gegen diese Versuche der Slowenisierung deutscher Orte Stellung genommen und von den Abgeordneten der deutschen Steiermark verlangt, gegen diese Bestrebungen auf Verschiebung des nationalen Besitzstandes bei Wiedereintritt des Reichsrates energisch aufzutreten. Die bezüglichen Entschliessungen wurden sämtlichen deutschen Abgeordneten Steiermarks, sowie den drei parlamentarischen Ministern übermittelt.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 4. September.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer bringt den Einlauf zur Kenntnis. In einem Schreiben dankt Regierungsrat Knobloch, der in den Ruhestand getretene Direktor der Staatsrealschule, für das ihm während seiner Amtsführung durch die Gemeinde gezeigte Entgegenkommen und stellt weiters die bisher innegehabte Wohnung wieder zur Verfügung. Der Bürgermeister rühmt nach der Verlesung dieses Schreibens seinerseits das Entgegenkommen des gewesenen Direktors; er verweist auf die Verleihung des Regierungsratsstitel an Herrn Direktor Knobloch und drückt seine Freude darüber aus. Im Einlaufe befindet sich ferner u. a. noch eine Zuschrift des Landesauschusses, welcher mitteilt, daß er aus finanziellen Gründen nicht in der Lage sei, den Kanal im Zuge der Langergasse zu errichten. Herr G. Neger teilt brieflich mit, daß er seine Stelle als Mitglied der Überwachungskommission für den Bau der Artilleriekaserne zurücklege. G. N. Futter bemerkt dazu, er (Futter) werde seine Stelle nicht zurücklegen; die Anrempelungen genieren ihn nicht. Es wird sodann in die Tagesordnung eingegangen. Vizebürgermeister Dr. Lorber macht Vorschläge betreffend die Wahl eines Ausschusses für die Schaffung einer neuen Bauordnung.

wozu G. N. Dr. Mally weitere Vorschläge macht, die sich auf die Zuziehung von Beamten beziehen. Es wurden gewählt Bürgermeister Dr. Schmiderer, ferner die G. N. Bödl, Dr. Drosel, Hawlicek, Futter, Bernhard, Heritschko und Friedrigger, weiters die Herren Amtsvorstand Dr. Schinner, Dr. Leonhard d. S., Ingenieur Steinhilber und Oberbuchhalter Kraigher.

Dr. Lorber berichtet sodann über die dringende Notwendigkeit der

Verlegung des Stadtfriedhofes und beantragt, es sei hierfür ein Ausschuss zu wählen, der sich mit dieser Frage befaßt. Vorgesprochen werden die Herren Dr. Schmiderer, Dr. Mally, Dir. Schmid, Kracker, Franz und J. Primer. (Angenommen.)

Über zwei Statthaltereierlässe, betreffend die Übernahme des Moser-Mullé'schen Stiftungskapitales von 2000 K. in die Verwaltung der Gemeinde und betreffend die Übernahme des Mullé'schen Gebäudes

als Stiftungshaus seitens der Gemeinde berichtet G. N. Dr. Resner. Über die Ausführungen des Berichterstatters zum 2. Gegenstande entspinnt sich eine längere Wechselrede, an der die Herren Dr. Lorber, Dr. Mally und Dr. Drosel teilnahmen. Schließlich wurde die Angelegenheit im Sinne des Sektionsvorschlages erledigt. — Der Aufsichtsrat der Haushaltungsschule ersucht um die

Kanalisation der Carnerigasse, worüber G. N. Friedrigger berichtet, welcher beantragt, es seien statt der Kanalisation Abflußröhren zu errichten, welche die Wässer vom Dache der Haushaltungsschule herab und in den Hauptkanal führen. G. N. Futter ist mit Rücksicht auf die ohnehin schon bedeutende Feuchtigkeit des Kellers gegen diesen Antrag, der aber angenommen wird.

Der Antrag wegen Einleitung der Verhandlungen zur Erwerbung des Straßengrundes in der Langergasse wird vertagt. Der Antrag auf Herstellung der Abflußgitter beim Draufstege wurde angenommen. (G. N. Frei.) Es handelt sich um beiläufig 180 Meter Gitter.

Bauangelegenheiten.

G. N. Bernhard beantragt namens der Sektion, der Einsprache des Hausbesizers Herrn Matthias Misketa gegen die bedingungsweise Bewilligung einer Abortanlage in der Blumengasse stattzugeben. Angenommen. — Dem Returje der Frau Maria Tschernovscheg gegen den Auftrag auf Entfernung eines Pferdestalles bei ihrem Hause beantragt G. N. Neger aus feuer- und baupolizeilichen Gründen nicht stattzugeben und es der Einsprachwerberin anheimzustellen, ein neues Ansuchen mit neuen Plänen vorzubringen. Dazu sprechen die Gemeinderäte Gassarek, Friedrigger, Futter und Hawlicek, worauf der Sektionsantrag angenommen wurde. — Herr Josef Rapoc hat auch wieder einmal einen Rekurs eingebracht, der sich gegen die Verweigerung der Baubewilligung in der Triesterstraße richtet. G. N. Neger beantragt namens der Sektion die Zurückweisung der Einsprache, weil durch sie die Verweigerungsgründe des Stadtrates nicht entkräftet wurden. Angenommen. — Eine Zuschrift des k. u. k. 3. Korpskommandos beschäftigt sich mit der Fertigstellung der

neuen Artilleriekaserne,

deren Beschleunigung sie anstrebt; sie ersucht schließlich um die genaue Befanntgabe des Zeitpunktes der Übergabe der Kaserne an die Heeresverwaltung. Die Sektion (G. N. Bödl) beantragt, es sei dem Korpskommando unter Hinweis auf den Gemeinderatsbeschuß vom 3. April d. J. neuerlich bekanntzugeben, daß die Kaserne am 1. Oktober 1908 dem Militärärar übergeben werden wird. Angenommen.

Eine Zuschrift der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg über die Höhe der Beitragsleistung des Arars zur

Verlegung des Stadtparkkanals,

welche Verlegung bekanntlich wegen dem neuen Amtshausbaue notwendig wird, teilt mit, daß das Arar 6000 K. beitragen wolle. G. N. Bödl beantragt namens der Sektion, dieses Angebot abzulehnen, da die angebotene Beitragsleistung zu gering sei; der k. k. Bezirkshauptmannschaft sei mit Rücksicht auf den Gemeinderatsbeschuß vom 15. Februar d. J. mitzuteilen, daß die Gemeinde auf einer Beitragsleistung von 8000 K. zu der vom Staate verlangten, mit 14.000 K. Kosten verbundenen Kanalverlegung bestehen müsse. Über diese Angelegenheit entspinnt sich eine längere Wechselrede. G. N. Futter sprach sich gegen den Sektionsantrag aus; man möge sich mit 6000 K. Beitragsleistung begnügen, damit der staatliche Neubau endlich erstehe. Dieser Bau werde auch vielen Gewerbetreibenden Verdienst bringen und deshalb möge die Gemeinde 2000 K. nachlassen. G. N. Kracker spricht sich im gleichen Sinne aus, desgleichen die Gemeinderäte Doktor Resner und Dr. Lorber. G. N. Göb tritt für den Sektionsantrag ein und wendet sich entschieden dagegen, daß dem Staate aus Gemeinmitteln ein Geschenk von 2000 K. gemacht werde, trotzdem der Gemeinde durch diesen Neubau ohnehin ein jährlich fortlaufender Schaden erwachse, der darin besteht, daß die Gemeinde, wenn die Amter das Girstmayr'sche Haus verlassen und ins eigene Gebäude einziehen, eine umlagenpflichtige Partei verliert. G. N. Hawlicek tritt ebenfalls dafür ein, daß dem Staate nicht ein Geschenk gemacht werde, zumal er der Stadt ja auch nie entgegekomme. Zum Schlusse erklärt der Redner aber, daß er trotzdem für den Antrag, sich mit 6000 K. zu begnügen, eintrete und zwar mit Rücksicht auf den

(Fortf. f.)

in der Debatte wiederholt erwähnten Umstand, daß der Kanal sehr verwittert sei und einer Ausbesserung bedürfe, mit der nicht mehr gezögert werden solle. G.-R. Bödl zitiert den erwähnten, 8000 K. fordernden Gemeinderatsbeschuß, verweist auf den einstimmigen Beschluß in der Sektion und befürwortet nochmals die Annahme des Sektionsantrages. Die Abstimmung wird namentlich durchgeführt und gelangt zuerst zur Abstimmung der Antrag des G.-R. Futter. Für diesen stimmten die Herren: Dr. Lorber, Abt, Bancalari, Bernhard, Futter, Friedriger, Frei, Gaffarek, Havlicek, Haupt, Heritschlo, Kracker, Kral, Dr. Mally, Bödl, Neger, Dr. Resner, Schmid, J. Schmiderer, Wurzer und Wresonig; gegen diesen Antrag stimmten die Herren Höb und Bödl. Der Antrag des G.-R. Futter erscheint somit angenommen.

Die Lieferung der eisernen Dachkonstruktion für die Reitschule der Artilleriekaserne wurde der Firma Janisch in Wien übertragen. (G.-R. Bödl.) — Eine Anfrage betreffend die Einleitung der städtischen Wasserleitung in die der Südbahn gehörenden Häuser der Franz Josefstraße ergab die Tatsache, daß es dort einige Häuser gibt, welche wasserumlagenpflichtig sind, tatsächlich aber kein Wasser bekommen haben.

Bilder aus der Kolonie.

G.-R. Dir. Schmid vertritt den Antrag wegen Einleitung einer Untersuchung über den Zustand der Senkgruben und der Ableitung der Abwässer in der Kolonie. Der Berichterstatter kommt zu dem Schlusse, daß auf Grund der vorgebrachten Momente eine solche Untersuchung unerlässlich sei; er beantragt die Wahl einer Untersuchungskommission. G.-R. Frei schildert fast ungläubliche Zustände, die in der neuen Kolonie herrschen. Er schildert einen Brunnen, dessen Wasser derart beschaffen ist, daß es nicht einmal zum Waschen ohne weiteres zu verwenden ist, sondern sogar zu diesem Zwecke erst filtriert (!) werden muß. Dr. Krauß habe den Brunnen schon längst als höchst gesundheitsgefährlich bezeichnet, trotzdem werde er von der Südbahn nicht gesperrt. Empörende Dinge brachte G.-R. Frei auch bezüglich des Zustandes der Senkgruben in der neuen Kolonie und deren gesundheitschädlichen Einfluß auf die Wohnungen der Arbeiter vor. (Zurufe: Das ist ja wie in Adelsberg!) Redner bat schließlich, die zu wählende Untersuchungskommission möge sich bei der Befichtigung dieser Zustände nicht von einem Sektionsingenieur der Südbahn führen lassen, sondern allein und selbständig die Befichtigung vornehmen, damit ihr nichts verborgen werde. G.-R. Frei wird sodann als Mitglied der Untersuchungskommission vorgeschlagen, da er die Verhältnisse gut kenne.

G.-R. Josef Schmiderer besprach diese Angelegenheiten im gleichen Sinne und forderte ebenfalls rasche Abhilfe.

G.-R. Haupt trat in warmer Weise aus sanitären Gründen dafür ein, daß die Wasserleitung bald in der Kolonie eingeführt werde.

G.-R. Dir. Schmid betonte in seinem Schlußworte, die Debatte habe gezeigt, daß in der Kolonie die unglaublichsten Zustände herrschen; dies komme davon her, daß man die Kolonie immer als ein Nährmichnichten betrachtet habe. Redner ersuchte um die Annahme seiner Anträge, denen einhellig zugestimmt wurde. In die Untersuchungskommission wurden gewählt die Herren Baudirektor Ingenieur Steinhilber, Stadtarzt Dr. Leonhard d. J., ein Mitglied des Wasserleitungsausschusses und G.-R. Frei.

Vom Wasserwerk.

G.-R. Dir. Schmid berichtet weiters über die notwendig gewordene Vergrößerung des Brunnens beim städt. Wasserwerke. Der Berichterstatter legt eingehend die Notwendigkeit dieser Vergrößerung dar, betont, daß gerade jetzt bei dem außerordentlich niedrigen Wasserstande die günstigste Zeit zur Inangriffnahme dieser Arbeiten ist und teilt mit, daß der Wasserleitungsausschuß nach eingehender Prüfung des Gegenstandes und der eingelangten Offerte beschloffen habe, die Vergabung der Arbeit an die Wiener Firma Pöchl und Putschner zu beantragen. Die Firma wolle die Arbeiten um den Preis von 58.000 K. durchführen, doch beantrage der Ausschuß 60.000 K. zu bewilligen, damit der Wasserleitungsausschuß bei etwaigen unvorhergesehenen kleineren Umständen, welche kleinere Extraaufgaben notwendig machen sollten, Bewegungsfreiheit besitze und nicht jedesmal der Gemeinderat einberufen werden müsse. Der Ausschuß werde für

ausreichende Bürgschaften sorgen, welche die Firma bezüglich dieses Unternehmens zu geben sich verpflichten muß. Mit den Arbeiten solle sogleich begonnen werden. Im Verlaufe seiner Ausführungen gedachte der Redner auch der selbstlosen, aufopfernden Arbeiten, welche der Herr Südbahninspektor Fiala, der in solchen Anlagen große Erfahrungen besitzt, dieser Gelegenheit gewidmet hat. Ein Amtsbericht des Herrn Bürgermeister beantragt weiters, es sei eine für die Brunnenvergrößerung notwendige Parzelle des Herrn Roth anzukaufen und zwar um den Preis von 3 K. 20 S. für die Gewerklaster. G.-R. Friedriger beantragt, es sei vorher noch eine Autorität auf dem Gebiete von Wasserwerksanlagen um ihr Gutachten anzufragen. G.-R. Schmid erwidert, daß man unmöglich die jetzt so überaus günstige Zeit des niederen Wasserstandes versäumen dürfe. Bis z. B. der vielbeschäftigte Dozent Dr. Th. Schenk in Graz an diese Arbeit herantreten und sie durchführen kann, würde diese günstige Zeit schon lange verstrichen sein. Es seien alle Verhältnisse ohnehin genugsam und eingehend geprüft worden. Über diesen Gegenstand entspinnt sich eine längere Wechselrede, an deren Schluß der Antrag des G.-R. Friedriger abgelehnt und die Anträge des Wasserleitungsausschusses angenommen wurden.

Das Ansuchen um Aufstellung einer öffentlichen Laterne an der Kreuzung der Maltheser- und Rhiessgasse beantragt G.-R. Bödl durch Versekung einer Laterne zu erledigen. G.-R. Abt tritt für eine neue Laterne ein. Der Antrag des G.-R. Bödl wird angenommen. — Bezüglich des städtischen Grundes bei der Realität Kunatsch wird beschloffen, ihn Herrn Kunatsch gegen einen jährlichen Anerkennungszins von 2 K. zu überlassen. (G.-R. Kracker.) — Der Gemeinderat beschließt ferner, 70 Waggon Köflacher und (über Antrag des G.-R. Wresonig) versuchsweise 10 Waggon Rosentaler Kohle zu bestellen.

G.-R. Dr. Drosel berichtet über die slawisierende Tendenzen verfolgende eigentümliche Art der Ausgrenzung der durch das Scheiden des Prof. Dr. Jbler an der Lehrerbildungsanstalt freigeordneten Stelle. Wir berichten darüber an anderer Stelle.

Die Marburg-Wieser-Bahn.

G.-R. Neger erinnert an den am 15. d. M. in Leutschach stattfindenden Eisenbahntag zur Förderung des Marburg-Wieser-Bahnprojektes. Redner verweist darauf, daß das Radlbadprojekt immer näher rücke und die Stadt Marburg wirtschaftlich in große Gefahren bringe. Die Forderung nach unserem Bahnbaue müsse jetzt energisch betrieben werden. Redner bittet den Herrn Bürgermeister, an der Leutschacher Tagung teilzunehmen und beantragt, der Gemeinderat beschließen, sich offiziell in Leutschach vertreten zu lassen. (Angenommen.)

Weiters wird eine Entschliebung angenommen, welche sich dagegen wendet, daß der neue Wien-Villacher-Eilzug, der nach der Sommerfahrzeit statt wie bisher bis Marburg, nur mehr auf der Strecke Wien-Graz verkehren soll. Die Entschliebung, welche in dieser Maßnahme eine Schädigung der Stadt Marburg erblickt, wurde angenommen.

G.-R. Kracker berichtet über die Prüfung der städt. Kassen, welche er im Vereine mit den G.-R. Dr. Drosel und Jul. Primmer vorgenommen hat, wobei alles in bester Ordnung gefunden wurde. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und hierauf die öffentliche Sitzung geschlossen.

Marburger Nachrichten.

Zur Südmart-Hauptversammlung.

Marburg rüstet sich zum Empfang von vielen hundert lieben deutschen Gästen, die nächsten Samstag und Sonntag und — viele wenigstens — auch noch Montag in unserer Stadt weilen werden, Gäste, die von Norden, von der Donau, wie vom schimmernden Südmeere und vom bergumgürteten Tirol in die Draustadt kommen, um Zeugnis abzulegen von deutscher Gesinnung, vom festen Willen zur wirklichen nationalen Tat, zur nationalen Schularbeit. Freudig werden sie alle hier begrüßt werden, hier, wo die klare Anschaulichkeit des völkischen Grenzkampfes mit der Kraft psychologischer Gezehe die völkische Erkenntnis schärft. Und daß die Freude auch äußerlich zum Ausdruck komme, wird die deutsche Bevölkerung Marburgs vom allverehrtesten Bürgermeister Dr. Schmiderer

als Ehrenobmann des Festausschusses und vom Obmann Direktor Schmid gebeten, mit reichem, prangenden Fahnen Schmuck den Gästen aus Nord und Süd, aus West und Ost, den ersten frohen Gruß zu bieten. Aber auch das große deutsche Volksfest, das am Sonntag nachmittags im Volksgarten stattfindet, soll einen Massenbesuch der deutschen Bevölkerung Marburgs und der Umgebung aufweisen, damit unsere lieben Gäste auch hier die Anteilnahme an den höchsten Interessen unseres Volkes im breitesten Maße zum Ausdruck gebracht sehen. Die Südmarttage vom Samstag und Sonntag sollen zu Ehrentagen für das deutsche Marburg werden!

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Die ordentlichen Mitglieder werden hiermit aufgefordert, zu einer morgen (Freitag) um 6 Uhr abends in Werhonigs „Alteutscher Weinstube“ stattfindenden Besprechung betreffend die „Südmart“-Tagung zuverlässig und pünktlich zu erscheinen.

An die geehrten Mitglieder der Schulvereinsortsgruppen. Die Vorstände der Männer- und Frauenortsgruppen des Deutschen Schulvereines ersuchen ihre Mitglieder, sowohl Samstag beim Festkommers der „Südmart“-Tagung, wie auch Sonntag nachmittags bei dem Volksfeste, das im Volksgarten abgehalten wird, in recht stattlicher Anzahl zu erscheinen und dadurch ihr Interesse an dem Gedeihen des so nahe verwandten Vereines „Südmart“ kundzutun. Geht ja doch die wirtschaftliche Kräftigung des deutschen Volkstumes in den national bedrängten Gegenden und die Hebung des Volksbewußtseins, die der Verein „Südmart“ auf seine Fahne geschrieben hat, mit der Erhaltung deutscher Sitte und Sprache, wie sie der deutsche Schulverein mit seinen Schul- und Kindergärten gründungen bezweckt, Hand in Hand, und die fortschreitende Erklarung der „Südmart“ muß jedem Freunde des Deutschen Schulvereines aufs höchste willkommen sein. Darum fehle keiner bei den festlichen Veranstaltungen und beweiße den weither gereisten Ortsgruppenvertretern, daß das deutsche Marburg gegen slawischen Ansturm noch immer treue Schildwacht hält.

Die Mitglieder des Männergesangsvereines werden höflichst und dringendst ersucht, am Freitag, den 6. d. abends im Vereinsheime zur Probe für den Südmart-Festkommers vollzählig zu erscheinen. Es ist Ehrenpflicht jedes einzelnen Mitgliedes, an dieser verpflichteten Aufführung teilzunehmen.

Auszeichnung. Dem bisherigen Direktor der hiesigen Staatsrealschule Gustav Knobloch wurde anlässlich seiner Übernahme in den bleibenden Ruhestand der Titel und Charakter eines Regierungsrates verliehen.

Vom Marburger Schwurgerichte. An Stelle des zum Staatsanwalt ernannten Landesgerichtsrates Verderber wurde Oberlandesgerichtsrat Dr. Bousel zum Stellvertreter des Vorsitzenden für die 3. Schwurgerichtssession bestellt.

Vom Mittelschuldienste. Der Unterrichtsminister hat dem Professor am Staatsgymnasium in Cilli Friedrich Hauptvogel eine Stelle am Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Prag-Kleinseite, dem wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Cilli Walter Kaluscha eine Stelle am Staatsgymnasium im 8. Wiener Gemeindebezirk verliehen und den provisorischen Lehrer Otto Schmid am Karl Ludwig-Gymnasium in Wien für das Staatsgymnasium in Cilli zum wirklichen Lehrer ernannt.

Lehrer- und Lehrerinnenstellen. Im politischen Bezirke Gonobitz: an der zu einer 4kl. erweiterten Volksschule in Weitenstein Umgebung, 2. D.-Kl., eine Lehrerinstelle und an der 4kl. Volksschule in Retschach eine Lehrer- oder Lehrerinstelle; an der 2kl. Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in St. Egidii W.-B., 2. D.-Kl., eine Lehrerstelle definitiv oder provisorisch. Gesuche sind bei sämtlichen Stellen bis 30. d. den betreffenden Ortschulräten einzufenden.

Besitzwechsel. Das herrschaftliche Gut Neucilli bei Sachsenfeld, mit ausgedehnten Gründen, Eigentum des Altgrafen Salm, ist von der Parzellierungsbank in Agram gekauft worden, die das Gut zerstückeln und an benachbarte bäuerliche Besitzer veräußern wird. — Schloß Lemberg bei Neuhaus, mit seinem großen Grundbesitz, ward vom Großgrundbesitzer Verdaß aus Sava a. d.

Südbahn käuflich erworben. — Das Gasthaus „Zum Hirschen“ in Cilli ist von dem Marburger Gastwirt Katsch gekauft worden. Der bisherige Pächter J. Kostomaj verläßt Cilli und übersteht auf sein Besitztum in St. Georgen. Mit Kostomaj verlieren die Cillier Slowenen einen eifrigen Parteigänger.

Todesfall. Der Lederfabrikant Herr Hermann Berg wurde von einem schweren Schläge getroffen; gestern um halb 4 Uhr früh starb nach längerem Leiden im 17. Lebensjahre sein Bruder Alfred Berg, Oberrealschüler. Die Leiche des so früh Dahingegangenen wird morgen (Freitag) um 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle eingesehnet und in der Familiengruft zur letzten Ruhe bestattet.

Evangelischer Wochengottesdienst. Heute abends um 7 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt.

Aushilfskassenverein, registr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Marburg. Gebahrungsausweis für den Monat August 1907. Zahl der Mitglieder 562. Geschäftsanteile R. 82.976, Reservefond R. 123.789, Spareinlagen zu 4 Prozent R. 451.657, Vereinshaus R. 19.000. Einlagen bei Kredit-Instituten R. 500, Darlehen auf Wechsel R. 762.712, Kassaress R. 4318. Gesamtverkehr im August R. 333.218. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen an seine Mitglieder unter günstigen Rückzahlungsbedingungen.

Turmrenovierung. Der Turm an der Domkirche wird gegenwärtig wegen bedenklicher Erscheinungen im Mauerwerk durch Herrn Kiffmann einer baulichen Sicherung unterzogen. Mit der Eingestaltung des Turmes wurde bereits begonnen.

Kasinoöffnung. Wir machen nochmals auf die heute abends stattfindende Wiedereröffnung der Kasino-Gastwirtschaft aufmerksam.

Distanz-Wettmarsch. Der „Cillier deutsche Sportverein“ hielt am 1. d. ein Distanzwettgehen auf der Strecke von Steinbrück nach Cilli (25 Kilometer) ab. Zu diesem Wettmarsche haben sich sieben Wettbewerber gemeldet. Die Reihenfolge der einzelnen Abmarschierenden wurde in Steinbrück ausgelost. Die kürzeste Zeit zur Zurücklegung der genannten Strecke brauchte Herr Alexander Seidl, der in diesem Wettmarsche als erster Sieger hervorging. Seine Gangzeit betrug zwei Stunden 52 Minuten 40 Sekunden; er legte in einer Minute ungefähr 145 Meter oder in einer Sekunde 2,4 Meter zurück. Den zweiten Preis errang Herr Franz Krell mit einer Gangzeit von 2 Stunden 54 Min. 45 Sek., den dritten Preis Herr Lupo mit einer Gangzeit von 2 Stunden 55 Minuten 15 Sekunden.

Einem furchtbaren Unglück entronnen. Sonntag, den 1. d., fuhr ein Einspanner mit Insassen von Lembach nach Marburg. Als er gegen 8 Uhr abends zur Brunndorfer Überführung beim Stier'schen Gebäude ankam, wurde nach einigem Warten — es war nämlich gerade Verschluss und die Strecke bei der Überführung frei — der Schranken geöffnet, damit die inzwischen angesammelten Leute und Fuhrwerke die Überführung passieren könnten. Als nun der erwähnte Wagen die offene Strecke passierte, fuhr die Verschlussmaschine infolge falschen Signales oder irgend eines anderen Umstandes über die offene Strecke und hätte fast den Wagen überführt. Es wäre höchste Zeit, daß an dieser wichtigen Überführung endlich einmal eine entsprechende Beleuchtung angebracht werde, bevor wirklich einmal ein Unglück die löbliche Südbahngesellschaft zu dieser Notwendigkeit zwingt.

Für Auswanderer nach Amerika. Nach dem neuen, am 1. Juli 1907 in Kraft getretenen Einwanderungsgesetze der Vereinigten Staaten von Amerika sind von dem Eintritte in das Land ausgeschlossen: Blödsinnige, Schwachsinnige, Epileptiker, Wahnsinnige, sowie Personen, welche innerhalb der letzten 5 Jahre einmal oder, wann immer dies gewesen sein mag, zwei- oder mehrmals wahnsinnig waren; Personen, welche mit Tuberkulose oder mit einer ekelhaften oder gefährlichen ansteckenden Krankheit behaftet sind; Arme, sowie Personen, welche wahrscheinlich der Öffentlichkeit zur Last fallen werden, desgleichen professionmäßige Bettler, Personen, an welchen die vorgenommene ärztliche Untersuchung ein geistiges oder körperliches Gebrechen nachgewiesen hat, das ihre Fähigkeit, einen Lebensunterhalt zu finden, beeinträchtigen kann; Personen, welche wegen eines Verbrechens oder eines diffamierenden Vergehens verurteilt wurden oder zugeben, ein solches begangen zu haben; Personen, welche in Polygamie leben oder zugeben, daß sie für die Einführung der

Polygamie eintreten; Anarchisten oder Personen, welche Anhänger des gewalttätigen Umsturzes der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika sind, sind gleichfalls ausgeschlossen. Gelernte Arbeiter dürfen nur dann importiert werden, wenn unbeschäftigte Arbeiter der betreffenden Art im Lande nicht zu finden sind. Die Kopfstape beträgt für jeden Einwanderer 4 Dollars, gleich 20 R. Infolge dieser bedeutenden Erschwerungen der Einwanderung nach den Vereinigten Staaten hat das Ministerium des Innern angeordnet, die neuen Bestimmungen möglichst großen Bevölkerungskreisen zur Kenntnis zu bringen. Gerade jetzt wird in Österreich wieder für die Auswanderung nach dem Staate Maryland in den Vereinigten Staaten Propaganda gemacht. Hauptächlich ist beabsichtigt, Landwirte, landwirtschaftliche Arbeiter und Diensthöfen zu gewinnen. Nach den vorliegenden Informationen sind jedoch die Aussichten der Auswanderung nach Maryland im allgemeinen nicht günstig und gehört dieser Staat zu jenen, die wegen ihrer verlassenen Farmen bekannt sind. Der Boden ist zum großen Teile durch Raubbau ausgezogen. Unter Anwendung von Kunstdünger könnten zwar noch gute Erträge in Obst- und Gemüsebau erzielt werden, zumal der Absatz der genannten Produkte wegen der Nähe großer Städte und der bestehenden Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen leicht ist. Hierzu bedarf es jedoch eines entsprechenden Kapitals und vieler Arbeit. Bei dieser Sachlage ist gegenüber der erwähnten Propaganda jedenfalls große Vorsicht am Platze.

Luftballon auf der Saualpe. Aus Wolfsberg wird berichtet: Am 31. v. um zirka 4 Uhr nachmittags bemerkten Heuarbeiter einen Luftballon gegen die Lärmstange fahren, woselbst derselbe infolge eines Sturmes und eines bevorstehenden Gewitters im Nebel verschwand und kurz darauf wieder von der Saualpe gegen das Lavanttal getrieben wurde. Auf einmal bemerkten sie vom Ballon aus eine Leine herabhängen. Ein Offizier, Oberleutnant, rief den Arbeitern zu, bei der Leine den Ballon herunterzuziehen, sonst müsse er verunglücken. Die meisten Arbeiter fürchteten sich, denn sie glaubten, dies sei ein Gespenst (!). Ein Arbeiter schrie, ich bitt', geht's nicht hinzu, denn dieser nimmt euch mit. (!) Der Oberleutnant soll schon mit Schießen gedroht haben. Auf das hin ging ein gewisser Leopold Markl zu der Leine und zog den Ballon herab. Der Ballon wurde noch am selben Abend vom Besitzer vulgo Klemml in Michberg nach Wolfsberg geführt. Derselbe soll um halb 12 Uhr vormittags in Marburg (?) aufgestiegen sein und war sein Ziel Hüttenberg. — Markl, sowie auch der Fuhrmann wurden sehr gut belohnt.

Tätigkeitsbericht der Sicherheitswache. Im Monat August 1907 wurden von der städtischen Sicherheitswache 64 Personen arreliert. Davon waren 55 männlichen und 9 weiblichen Geschlechtes. 3 wurden wegen Verbrechens dem Kreisgerichte, 12 wegen strafbaren Handlungen gegen das Strafgesetz dem Bezirksgerichte eingeliefert, 8 wurden in die Heimatzgemeinde abgeschoben, 1 in eine Arbeitsanstalt, 2 in die Beobachtungsanstalt wegen Irzsinnes abgegeben. Gegen 38 wurde vom Stadtrate im eigenen Wirkungsbereiche amtsgehandelt.

Von der Verpflegs-Station. Im Monate August 1907 wurden in der hiesigen Verpflegsstation 158 Reisende aufgenommen, 31 erhielten Mittagessen, während 127 Abendessen und Frühstück erhielten und übernachteten.

Den Prozeßgegner erschlagen. Der Grundbesitzer Anton Lach aus Sagai bei Pomigl a. d. S. war mit seinen Nachbarn, den Grundbesitzern Martin Korosec und Mathias Ribic, in einen Rechtsstreit verwickelt, aus welchem er als Sieger hervorging. Der eine seiner Gegner, Ribic, wurde überdies wegen Ehrenbeleidigung zu 10 R. Geldstrafe verurteilt; in dem Rechtsstreite mit Korosec handelte es sich um ganze 24 Kronen. Die unterlegenen Prozeßgegner schwuren ihrem Nachbar Rache und ließen gegen ihn die Drohung fallen: „Er werde nicht mehr lange das Licht der Sonne schauen.“ Sie haben nur zu bald ihre Drohung wahr gemacht. Lach, der am 31. v. einen Gang zum Gericht machte, lehrte in seine Behausung nicht mehr zurück. Seine geängstigte Frau begab sich auf die Suche nach ihm und fand auf der Bezirksstraße seinen Hut und Stock. Sie erstattete sofort bei der Gendarmerie die Anzeige und dem Gendarmen Dgoreuz gelang es auch bald, die Spur des Vermissten ausfindig zu machen. Er fand ihn blutüberströmt und mit dem Tode ringend in einem seitwärts von der Bezirksstraße gelegenen Walde.

Neben dem Schwerverletzten, der nach wenigen Stunden verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, fand man einen mächtigen, blutbefleckten Prügel, mit dem dem Unglücklichen der Schädel zertrümmert worden war. Nicht genug an dieser gräßlichen Verwundung, hatten die Mörder ihrem Opfer noch zehn Messerstiche beigebracht. Der aus St. Georgen abends herbeigeholte Arzt konnte keine Hilfe mehr bringen. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf die Prozeßgegner Lachs, die sich bei ihrer Einvernahme auch geständig erwiesen und dem Kreisgerichte Cilli eingeliefert wurden.

Gefährliche zerbrochene Flaschen. Es ist ja eine recht schöne Sitte, wenn sich die Familien am Sonntag hinaus ins Freie begeben, um den Tag draußen zuzubringen. Natürlich müssen sie sich auch, wenn kein Gasthaus in der Nähe ist, mit dem nötigen Proviant versehen, den zu einem Picknick im Walde gehört ja eine reichliche Mahlzeit. Meistens rechnen sich aber solche Ausflügler nicht zu den Abstinenzlern, weshalb die verschiedensten alkoholischen Getränke in Flaschen mitgeführt werden. Da es viel zu lästig ist, diese nachher wieder mit nach Hause zu nehmen, so läßt man sie im Walde zurück, aber nicht in unversehrtem Zustand, sondern die Leute sind vielmehr darauf verfallen, die Stellen, wo sie gewellt haben, mit Glascherben zu überfüllen. Entweder schleudert man die Flaschen gegen einen Baum, so daß sie zertrümmert werden, oder man wirft sie mit Steinen nach ihnen. Andere wieder suchen sich die Steine in einem Bach als Zielobjekt aus, so daß die Scherben dann im Wasser liegen bleiben. — Diese Art und Weise muß als eine höchst verwerfliche bezeichnet werden, wie es auch der „Lancet“, eine sehr angesehene medizinische Zeitschrift, in seiner letzten Nummer tut. Da viele Kinder und auch Erwachsene den Wald mit bloßen Füßen aus irgend welchen Gründen durchstreifen oder in einem Bach an einer abgelegenen Stelle nach einem heißen Sommertage ein kühles Bad nehmen, so liegt die Gefahr vor, daß sie in die Glascherben treten und sich dadurch sehr oft schwere Verletzungen, ja sogar Durchschneidungen von Sehnen, wodurch sie zu Krüppeln werden können, zuziehen; aber auch andere Touristen, die mit Schuhwerk versehen sind, sind immer noch nicht vor Verletzungen an dem scharfen Glas sicher. Die Mahnung, sich im Interesse der Mitmenschen vorzusehen und die Forderungen an die Behörden, gegen solche unachtsame und nachlässige Leute streng vorzugehen, sind seitens des „Lancet“ wohlberechtigt.

Ein Protest des Gemeinderates.

Wie wir im Sitzungsberichte kurz mitteilten, hat der Gemeinderat in seiner gestrigen Sitzung Protest erhoben gegen den neuesten Slawifizierungsversuch an der hiesigen Lehrerbildungsanstalt. G.-R. Dr. Drosel, der das Referat innehatte, verlas zuerst folgende

Eingabe des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung:

„Vom Landesschulrate wurde die durch die Berufung des Herrn Dr. Fbler nach Graz freigewordene Lehrstelle an der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt ausgeschrieben. Diese Stelle war bisher mit Lehrkräften für die Fächer: Deutsch, Geschichte und Geographie besetzt. Die neue Ausschreibung ist für eine Lehrkraft für deutsche und slowenische Sprache und philosophische Probanden, eventuell für Geographie, Geschichte und deutsche Sprache. Der deutsche Verein für Marburg und Umgebung hat in seiner letzten Ausschreibung beschlossen, gegen diese unerhörte Art des Versuches, die zum deutschen Besitze des Unterlandes gehörende staatliche k. k. Lehrerbildungsanstalt vollständig zu slawifizieren, auf die energischste Weise Stellung zu nehmen und mit aller Entschiedenheit dahin zu arbeiten, daß diese das Deutschtum schwer schädigende unklare Ausschreibung zurückgenommen und eine neue, richtige Ausschreibung dieser Stelle erfolge. Zugleich wendet sich der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung an den Gemeinderat der Stadt Marburg mit der Bitte, ihm bei diesen seinen Bestrebungen seine volle Unterstützung zu gewähren.“

Nach der Verlesung dieser Eingabe beleuchtete G.-R. Dr. Drosel die unablässig zur Geltung kommenden Slawifizierungstendenzen an dieser Anstalt, deren Lehrkörper, obwohl sie als deutsche Anstalt offiziell bezeichnet ist, schon fast durchwegs slawifiziert ist und an der es z. B. einem deutschen Lehramtszögling fast nie gelingt, die Lehrbefähigung

aus dem Slowenischen zu erringen. Dadurch wird jeder Nachwuchs von deutschen Lehrern für gemischtsprachige Schulen im Unterlande von vorneherein unmöglich gemacht und alle Lehrstellen müssen den Slowenen zufallen. Redner verwies auf die hiezu parallel laufende kirchliche Slawisierung. In Marburg, einer deutschen Stadt mit gegen 30.000 Einwohnern befindet sich kein einziger katholischer deutscher Priester! Dr. Drosel beantragte sodann die Annahme folgender

Entscheidung:

Der Gemeinderat der Stadt Marburg erblickt in der Ausschreibung der durch die Berufung des Herrn Dr. Fbler freigewordenen Lehrstelle an der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt einen Eingriff in den deutschen Besitzstand, da diese Stelle bisher deutschen Bewerbern ohne Einschränkung zugänglich war, in der neuen Ausschreibung aber die Lehrbefähigung für die slowenische Sprache gefordert wird, wodurch deutsche Bewerber nahezu vollständig ausgeschlossen sind. Der Gemeinderat der Stadt Marburg verwahrt sich auf das Entschiedenste gegen diese neue Weise der Slawisierungsbestrebungen der Marburger Lehrerbildungsanstalt und fordert, daß dem deutschen Charakter der Stadt Marburg bei der Ausschreibung und Besetzung der Lehrstellen an dieser Anstalt mehr als bisher Rechnung getragen werde. Der Herr Bürgermeister wird ersucht, diese Entscheidung zur Kenntnis des Ministeriums für Kultur und Unterricht und des Landes Schulrates zu bringen.

Diese Entscheidung wurde einstimmig angenommen.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Folgen einer slowenischen Provokation. Vor dem Kreisgerichte waren heute angeklagt: Johann Jamnik, ledig, Besitzer in Speisenegg, 33 Jahre alt; Kaspar Gaube, ledig, Besitzer in Speisenegg, 48 Jahre alt; Josef Paskolo, verehelicht, Besitzer in Sulztal, 33 Jahre alt; Josef Raschovec, verehelicht, Winzer in Speisenegg, 45 Jahre alt, und seine Gattin Theresia Raschovec, 22 Jahre alt. Wie sie zu den Delikten kamen, deren sie beschuldigt sind, gibt die gegen sie erhobene Anklage folgendermaßen an. Am 5. Mai d. J. besuchte der Besitzersohn Alois Stelzer aus Zirlnitz den Besitzer Johann Krenn in Platfch, von wo sich beide in des letzteren Weinkeller nach Speisenegg begaben, hier fanden sich noch andere Personen ein, mit denen die beiden Erstgenannten einige Gläser Wein tranken. Sodann begab sich die Gesellschaft in die Buschenschenke des Andreas Kremavc in Oberspeisenegg, während Alois Stelzer und der ebenfalls anwesende Johann Sirk, Wirtschaftsadjukt in Witschein, etwas zurückblieben. Vor dem Hause des Kremavc setzte sich die Gesellschaft gemütlich bei einem Tische nieder und unterhielt sich, als plötzlich Alois Stelzer, der etwas angeheitert war, mit Johann Sirk sich dazugesellte und die in deutscher Sprache geführte Unterhaltung wiederholt durch „Ziwio“-Musik störte und sich auch provozierend auf den Tisch setzte, bei dem die Ubrigen saßen. Infolge dieses provokatorischen Vorgehens des Alois Stelzer geschah es, daß mehrere Mitglieder der Gesellschaft, der endlosen und gehässigen Provokation müde, auf ihn eindrangten, ihn vom Tische warfen und (in begreiflicher Empörung) mit Fäusten und mit Fußtritten ihn mißhandelten, so daß der Provokateur eine Verschiebung des rechten Schlüsselbeines erlitt, welche an und für sich leichte Verletzung mit einer Gesundheitsstörung von zwanzigtägiger Dauer verbunden war. Auch Johann Sirk wurde hierbei geschlagen, aber nur ganz leicht verletzt. Da es damals schon ganz finster war und der geschlagene Provokateur, welcher in der Gegend ganz unbekannt ist, die Mitglieder der Gesellschaft nicht kannte (sie aber trotzdem provozierte!), ließ es sich nicht feststellen, wer an den Provokateur Hand anlegte. Nur bezüglich der ersteren vier Beschuldigten glaubt die Anklage dies nachweisen zu können. Die Eheleute Krenn aus Platfch gaben nämlich an, daß Jamnik dem Provokateur einige Ohrfeigen gab, was Jamnik auch zugibt. Josef Paskolo dagegen stellt in Abrede, den Stelzer vom Tische gestoßen zu haben; dies wird nur durch den mitangeklagten Jamnik behauptet. Auch Kaspar Gaube und Josef Raschovec leugnen, Hand angelegt zu haben. Gegen Gaube kann auch die Anklage in dieser Richtung nichts vorbringen, als daß er, nach eigenem Geständnisse, den Stelzer nur leicht am Rocke gezogen habe. Den Raschovec hat ursprünglich auch nur der Mitange-

klagte Jamnik belastet, welche Angaben Jamnik aber später wieder zurückzog. Die Anklage stützt sich gegen Raschovec in dieser Hinsicht nur darauf, daß er seine Ehegattin bewog, zu seinen Gunsten vor dem Untersuchungsrichter ein unwahres Zeugnis abzulegen in der Richtung, daß er an diesem Abend daheim gewesen sei. Den Johann Sirk geschlagen zu haben, leugnen Jamnik, Paskolo und Gaube; gegen sie sagen aber aus die schon genannte Anna Krenn, Johann Serbinek aus Platfch und Johann Sirk. Jamnik, Gaube, Paskolo und Josef Raschovec stehen unter der Anklage der schweren körperlichen Beschädigung, die drei Erstgenannten auch noch unter der Anklage der Übertretung gegen die körperliche Sicherheit, Josef Raschovec außerdem noch unter der Anklage des Verbrechens des Betruges (Verleitung zur falschen Zeugenaussage), desgleichen seine Gattin Theresia Raschovec. Raschovec belastete bei der Verhandlung auch den Angeklagten Jamnik. Festgestellt wurde übrigens bei der Verhandlung, daß Stelzer, als er das Lokal verließ, über keinerlei Schmerzen klagte. Bezüglich der schweren körperlichen Beschädigung waren die Ergebnisse des Beweisverfahrens derart, daß von diesem Delikte mit Ausnahme des Angeklagten Jamnik, der zu vier Monaten Kerker verurteilt wurde, sämtliche Angeklagte freigesprochen wurden. Wegen der falschen Zeugenaussage und Verleitung zu ihr, wurden die geständigen Angeklagten schuldig gesprochen; Josef Raschovec wurde zu zwei, seine Gattin zu einem Monat Kerker verurteilt. — Das sind die traurigen Folgen einer grundlosen slowenischen Provokation!

Schnaps im Komposthaufen versteckt.

Am 23. Juni l. J. hielt der Besitzer Franz Puz mit seinem Wagen vor dem Pichler'schen Gasthause in St. Leonhard und begab sich ins Gastzimmer. Während dieser Zeit stahlen ihm der schon zweimal wegen Diebstahles vorbestrafte 45jährige, verheiratete Besitzer Franz Kufovec und der 35jährige Knechtler Franz Sekol, beide aus Ragosnitz, ein Fäßchen mit Schnaps im Werte von 24 K. 40 H. vom Wagen und versteckten es in dem in der Nähe befindlichen Komposthaufen, von wo sie es später in die Behausung des Kufovec brachten. Da dessen Ehefrau, die 36jährige Maria Kufovec von der unredlichen Herkunft des Schnapses wußte, erscheint sie wegen Diebstahlsteilnahme angeklagt. Franz Sekol wurde zu 3, Franz Kufovec zu 2 Monaten schweren und Maria Kufovec zu 1 Monat Kerker verurteilt.

Die Fleischpreise im Monate September 1907 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

Table with 5 columns: Name, Rindfl., Kalbf., Schweinefl., Lammfl. and rows of names and prices.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte. September. Am 10. zu Fürstenfeld (Hopfenmarkt); St. Michael ob Leoben* im Bez. Leoben; Lassing* im Bez. Rottenmann; Friedau (Schweinemarkt); Groß-Klein (Stechviehmarkt) im Bez. Leibnitz.

Am 11. zu Hirschegg-Kein** im Bez. Voitsberg; Pettau (Vorstenviehmarkt); Dobje* im Bez. Drauzburg; Marburg* im Bez. Leibnitz; Stadelndorf (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drauzburg.

Am 12. zu Laas* im Bez. St. Marein b. G.; St. Peter** im Bez. Oberradlberg; Mann bei Pettau (Schweinemarkt); Graz*.

Am 14. zu Mann (Schweinemarkt); Petrowitsch* im Bez. Gills; Weitenstein* im Bez. Gonobitz; Gibiswald** im Bez. Judenburg (Pferdemarkt); Mautern** im Bez. St. Leonhard W.-B.; Rohitsch** im Bez. Mureck; Taubenschach** im Bez. Drauzburg.

Am 15. zu Glashütten* im Bez. Deutschlandsberg.

Am 16. zu Dobova* im Bez. Mann; Edole** im Bez. Mann; Arnfels (Kleinviehmarkt); St. Veit am Vogau** im Bez. Leibnitz; St. Georgen** im Bez. Gills; Frohlaun** im Bez. Franz; Laas** im Bez. Luffer; Söchau** im Bez. Fürstenfeld; Gleisdorf*; St. Johann bei Unterdrauzburg** im Bez. Windischgraz; St. Stefan** im Bez. Leoben; Sankt Michael* im Bez. Leoben; Wald im Bez. Mautern; Kratauhintermühlen* im Bez. Murau; Weiz** im Bez. Bruck.

Eingefendet.

An die deutschen Schulfreunde!

Der kleine Industrieort Fraastnigg bei Gills eröffnet neben eine zweiklassige Privatschule für die deutschen Kinder und erbittet zur Ausgestaltung materielle Hilfe. Vor allem braucht diese Schule jetzt Lehrmittel (Bilder, Karten, Objekte) und alte Armenbücher. Wir wenden uns daher an alle Herren Lehrer und Schulfreunde mit der inständigen Bitte, uns derlei Behelfe zukommen zu lassen.

Mit treudeutschem Gruße Der Deutsche Ortschulverein in Fraastnigg bei Gills.

Med. Dr. Frank ist zurückgekehrt.

Es wäre direkt töricht, wollte man mit Somatose allein Jemanden ernähren. Erst dadurch, daß schon kleine Gaben von Somatose den Appetit anregen, ja oft bis zum Heißhunger steigern, wird sie indirekt zum Nahrungsmittel, da sie den Patienten in den Stand setzt, nebenher auch wieder andere Kost zu genießen und somit Kräfte dem Organismus zuzuführen. Der Hauptwert der Somatose liegt also in ihrer appetitanregenden Wirkung, die um so höher zu schätzen ist, als ja die meisten Leiden wie Fleischsucht, Blutarmut, Tuberkulose, Magen- und Nervenleiden mit Appetitlosigkeit verbunden sind. Man mache einen Versuch mit der neuen flüssigen Somatose, herb oder süß, je nach Geschmacksrichtung.

Magenkranke und schwächliche Kinder bedürfen einer kräftigen, aber dabei leicht verdaulichen Nahrung. Am besten eignet sich das altbewährte Nestlé'sche Kindermehl, ein feines Milchzweibackpulver, welches mit Wasser gekocht, eine schmackhafte, kräftige und sehr leicht verdauliche Nahrung ergibt. Benutzt man das Nestlé'sche Mehl als Zusatz zur Milch, so macht es letztere leichter verdaulich und werden hierdurch die so häufig auftretenden Magen- und Darmkatarrhe verhütet.

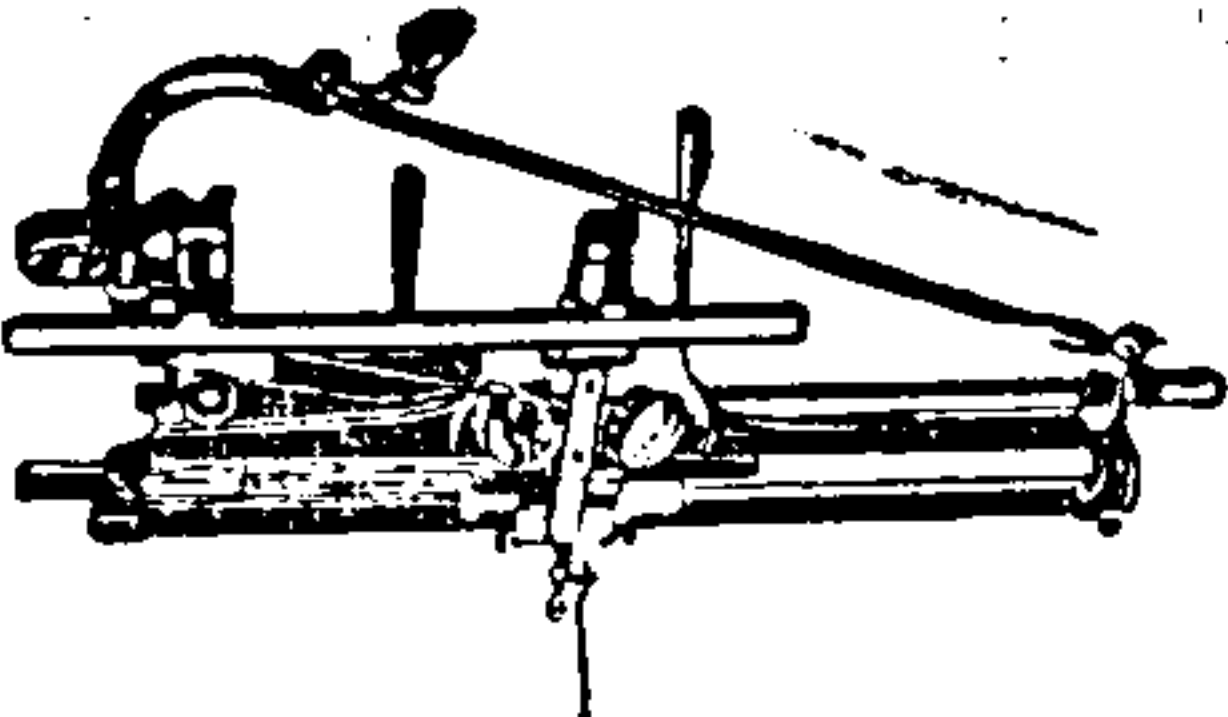
„O weh, der Fußboden muß laciert werden“ ruft manche Hausfrau aus und denkt nach, welcher Fußbodenlack wohl der beste sei und wo sie ihn kaufen soll. Am besten wählt man den echten Keil-Lack, welcher in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33 erhältlich ist.

Wohlbehagen und körperliche Frische, Arbeits- und Schaffensfreude

ist vielen lediglich infolge von Appetit- und Verdauungsschwäche verjagt. In solchen Fällen tut Rohitscher „Tempelquelle“ (ledig oder mit Wein, Kognat, Milch, Fruchtstücken) unzweifelhaft die besten Dienste.

Advertisement for TRUMPH SPARHERD featuring an image of a stove and text: In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung. Preislisten gratis. SPARHERDFABRIK TRIUMPH S.GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O.Oe.

Garantiert dauernder Verdienst



18 bis 25 Kronen wöchentlich

erzielt ein Jeder durch Erzeugung von Strümpfen und Socken für unser Unternehmen auf den pat. Flach- oder Rundstrickmaschinen „Meteor“ und zwar bei angenehmer Hausarbeit.

Lohnende, bequeme Beschäftigung für Jedermann ohne Unterschied des Alters u. Berufes.

Verlangt in eigenem Interesse Prospekt von der Firma

Erste böhm. Hausindustrie-Gesellschaft für Trikotagen-Erzeugung

Rudolf Pauer & Co.

Prag I., Melantrichgasse 4.

Unterricht sehr leicht, gründlich und gratis. — Entfernung Nebenfache. Schriftlich garantierter Verdienst. Wir sorgen selbst für den Absatz der fertigen Ware.

Das einzige Unternehmen dieser Art

Versteigerungs-Edikt.

Am 7. September 1907 um 11 Uhr vormittags findet beim Bezirksgerichte Marburg, Zimmer Nr. 50 die freiwillige Versteigerung der Josef und Maria Strohmayer'schen Verlassrealitäten, Grundbucheinlage 116, 150, 151, 152 K. G. Tresteritz, samt Zubehör, bestehend aus 3 Kühen, 2 Pferden, 1 Fuhrwagen und 1 Steirerwagen statt. Mindestbot 24.000 Kronen. 2854

K. k. Bezirksgericht Marburg.

Vorzügl. 2315

Gurken-Essig

alte abgelegene Ware, welche das Anlaufen verhindert, empfiehlt Karl Gollesch, Tegetthoffstraße 33.

Pferdegeschirr!

Ein Paar gut erhaltene englische Pferdegeschirre sind billigst zu verkaufen. Wielandgasse 12. 2540

Alle natürlichen Mineralwässer frei in frischer Füllung bei Adler-Drogerie Karl Wolf, Marburg, Herrengasse

ALLES was WÖCHNERINNEN bedürfen. kaufen Sie vorteilhaft bei Adler-Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrengasse.

Ziehung unwiderruflich 9. November 1907.

Wiener k. k. Polizei-Lotterie

1 Los kostet 1 Krone. — Der I. Haupttreffer

Kronen 30.000 Kronen

sowie II. 5000 K und III. 1000 K wird in barem Gelde über Allerhöchste Bewilligung Seiner k. u. k. apostol. Majestät und auf Verlangen des Gewinners abzüglich 10%, und der gesetzlichen Gewinnsteuer ausbezahlt. Lose erhältlich in allen Wechselstuben, Lotto-Kollekturen und Tabaktrafiken. 2896

K. k. Polizei-Lotterie-Bureau befindet sich Wien, I., Schottenring 11 (im Polizei-Direktionsgebäude).

Dauernder Posten.

Jüngerer, ortskundiger Arbeiter, des Lesens und Schreibens kundig, wird sofort aufgenommen. Erste steirische Draht-Matratzen-Manufaktur und Möbelhandlg. N. Matotter in Marburg. 2909

Das Vermittlungs-Bureau

Auguste Janeschik

Burggasse Nr. 16 in Marburg benötigt dringend Hotel-Stubenmädchen, Bahnhofsweiberinnen, Lohnbiener, Gast- und Herrschaftsköchinnen, Privatstubenmädchen, Bönne, Herrschaftsdienner, Kammerjungfern, Mädchen für alles, per sofort. 2750

Die staatlich geprüften Lehrer Engelhart, Kowatsch und Rusz halten in der Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 31. März 1908 wieder einen

Handelskurs

für Erwachsene ab. — Gelehrt werden: einfache und doppelte Buchhaltung, Handels- und Wechselkunde, Handelsarithmetik, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Kalligraphie, Maschinschreiben und Stenographie. Wöchentlich 12 Stunden. Auskünfte erteilen: Herr Rusz, Ferdinandsstraße Nr. 3, 1. Stod und Herr Engelhart, Bürgerstraße 6, 1. Stod.

Anständige kinderlose 2895

Hausmeisterleute

werden bis 15. September für das Haus: Ecke Hammerlinggasse 2—Tegetthoffstraße 27 aufgenommen.

Neuer

Grammophon

mit Blumentrichter, samt 10 Platten billig zu verkaufen. Hotel „Erzherz-Johann“. 2893

Gut erhaltene

Lehrbücher

für die 8. Gymnasialklasse billig zu verkaufen. Anfrage Perktstraße 7, im Geschäft. 2916

Ein schönes 2918

Geschäftlokal

ist vom 1. Oktober ab zu vermieten. Anzufragen Domgasse 5, 1. Stod.

Elegante 2394

Villa in Pettau

6 heizbare Zimmer, Badezimmer, viel Nebenräume, mit schönem Garten verkauft Justizrat Schwabe, Pettau. 2349

Kleine Greislerei

in Neudorf, gut gehend, ist sofort zu verkaufen. Anzufragen Rärntnerstraße 27. 2855

Gewölbe

nebst kleiner netter Wohnung sowie ein schön geräumiges Dachbodenzimmer sofort zu vermieten. Anfrage Urbanigasse 28, Gasthaus. 2904

Gesucht wird

von stabilem Herrn nett möbl. Zimmer in der Nähe des Rärntnerbahnhofes. Anträge mit Preisangabe unt. „Mäßiger Preis“ an die Berv. d. Bl. 2860

Fräulein

werden in sehr gute Pflege genommen bei Marie Klemische, Tegetthoffstraße 36, 2. Stod.

2 Kostherren

von besserem Stande wird aufgenommen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 2836

1 oder 2 möblierte

Zimmer

(auch für Kostfräulein) sind zu vermieten. Bürgerstraße 4, 2. St. rechts. 2845

Feiner Kostplatz

in der Nähe sämtlicher Anstalten, 2 Knaben oder Mädchen werden bei einer kinderlosen Beamtenfamilie in gewissenhafte Aufsicht und gute Verpflegung aufgenommen. Anzufragen in der Papierhandlung Joh. Gaßner oder Schillerstr. 8, 2. Stod.

Neugebautes Haus

mit 4 Wohnungen, Dachwohnung, Keller und großem Garten ist unter sehr leichten Zahlungsbedingungen preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 2834

Für 2838

Studentenbetten

Matratzen, Einsätze, Eisenbetten in allen Preislagen. Tapezierer Weisak, Neuer Hauptplatz.

Tüchtige

Verkäuferin

mit langjährigen Zeugnissen, beider Landesprachen mächtig, wünscht baldigst unterzukommen. Anträge unter „Tüchtig“ postlagernd Hauptbahnhof erbeten. 2814

Zu vermieten

sehr elegante Villa-Wohnung mit 3 Zimmer, eingerichtete Badezimmer, Dienerzimmer samt Zubehör ab 1. Oktober; ebendort auch sehr hübsch möblierte Zimmer für Fräulein oder Herrn mit oder ohne Verpflegung per sofort. Anzufragen Göthestraße 34, 1. Stod. 2877

Selbständige 2866

Mamsell

gesucht. Modesealon Josefine Koschell, Herrengasse 16.

Kostfräulein

werden bei besserer Familie aufgenommen. Klavierbenützung. Anfrage in Berv. d. Bl. 2779

Köchin für Alles

wird zu 2 Personen gesucht. Anfrage Langergasse 5. 2864

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Gamserstraße 7, Willenviertel. 2871

Hausmeisterleute

kinderlos, Tischler oder Maurer bevorzugt, werden ab 1. Oktober aufgenommen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 2880

Gewölbe

zu vermieten. Postgasse Nr. 9. Anfrage Sabutoscheg, Farbengeschäft. 2885

Großes elegantes 2867

möbliert. Zimmer

sonnseitig, separiert, zu vermieten bei E. Sivka, Postbeamtenwitwe, Frauengasse 9.

Eine schöne

Jahreswohnung

bestehend aus 2 geräumig. Zimmer, eine Küche und Nebenbestanteilen nebst Gartenanteil in Egidi-Tunnel, eventuell auch 1 Zimmer. Anfrage Villa Erica ebendasselbst. Nur für eine ruhige Partei. 2861

Sortierte süße

Tafeltrauben

in netten 5 Kilo-Postkistchen verpackt à K 3.— liefert Karl P e l s Weinkellerei Marburg.

Unmöbl. Zimmer

mit separatem Eingang und ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Zimmer und Küche mit Zubehör bis 15. September Villa Raft, Rärntnerstraße 40. 2749

Wohnung

4 Zimmer samt Zubehör Villa Raft (Rärntnerstraße) bis 15. September zu vermieten. 2886

Eine rote, schöne, gut erhaltene

Plüschgarnitur

wegen Raummangel billig zu verkaufen. Anfrage in Bv. d. Bl. 2887

Tiroler

Preiselbeeren

billigst zu haben bei 2883
H. Mydlil, Herrengasse 46.

Zwei Studenten

werden in einem separiert. Zimmer gegen gute Pflege aufgenommen. Anzufragen bei Herrn Zw e r l i n, Tegetthoffstraße 30. 2831

Für 2 Studenten

sehr guter Kostplatz mit Klavierbenützung zu vergeben. Dorthelbst ist ein altes Klavier billig zu verkaufen. Anfrage. Berv. d. Bl. 2863

Fräulein

welches nähen kann, wünscht in einem Geschäft als Verkäuferin oder Kassierin unterzukommen. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 2817

Schlacht- und Buchkaninchen

sind billigst abzugeben. Tegetthoffstraße 17, Hof. 2874



FAHRPLAN

der

k. k. priv. Südbahn

samt Nebenlinien

für

Untersteiermark

Giltig vom 1. Mai 1907.

Preis per Stück 5 kr.

Buchdruckerei L. Krallt

Marburg, Postgasse 4.

K 340.000

Gesamthaupttreffer in

9 jährlichen 9

Ziehungen

bieten die nachstehenden

vier Original-Lose:

Ein Ungar. Rotes Kreuz-Los,

Ein Dombau-Basilika-Los

Ein Serb. Staats-Tabak-Los,

Ein Josziv-„Gutes Herz“-Los.

Nächste Ziehung schon am

14. September 1907.

Alle vier Originallose zusam-

men Kassapreis K 85.— oder

in 33 Monatsraten à K 3.—

Jedes Los wird gezogen.

Schon die erste Rate sichert

das sofortige alleinige Spiel-

recht auf die behördlich kon-

trollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener

Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 1970

Otto Spitz, Wien

I., Schottenring nur 26.

Buchführung einfache und doppelte, kaufmännisch. Rechnen, Wechsellere, Korrespondenz, Maschinschreiben nach bewährter Methode.
Kursbeginn 1. Oktober.
 Schillerstraße 12, II. Stock rechts.

Glückshafen- und Tombolabeste
 Papier- Illuminationslaternen, Papierschlängen, Confetti, Teller und Servietten, Garten-Feuerwerk
 empfiehlt
Josef Martinz, Marburg a. D.

SINGER Nähmaschinen für alle erdenklichen Zwecke.
 nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

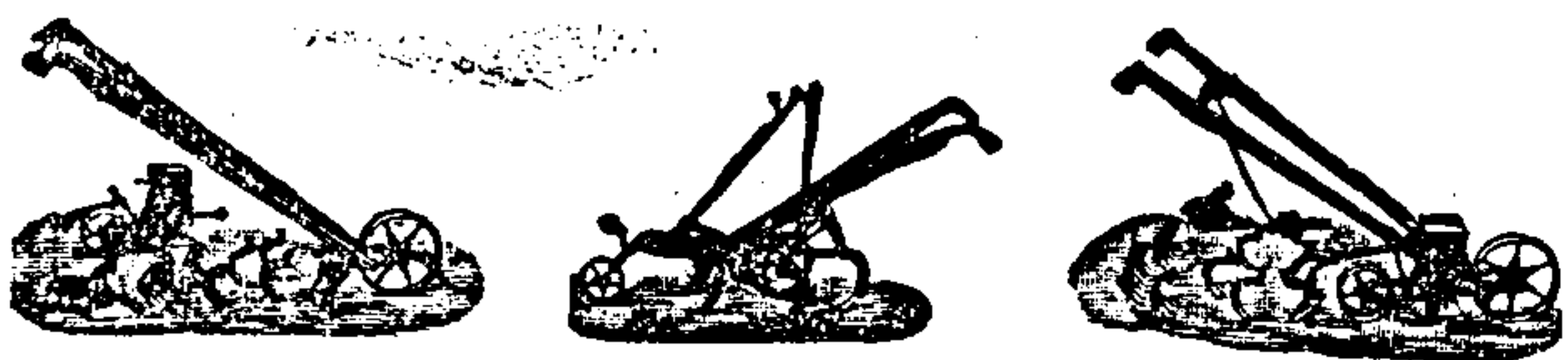
Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt



Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Marburg, Herrengasse 32.

Zur gef. Beachtung. Alle von anderen Nähmaschinen-geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugtiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibbel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weizen und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8
 Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 89

Günstiger Gelegenheitskauf

von besonders billigen photographischen Apparaten.

Klapp- und Holzkamera.

Die Apparate sind ganz neu und schön, gut ausgestattet und mit Zeit- und Momentverschluss versehen.

Es sind Klappkamera zu 30, 40 und 50 K, eine Films Kamera für Films und Platten zu 60 K auf Lager.

Wer Interesse hat für die Photographie, der lasse sich meine Gelegenheitsliste kommen und die Liste über besonders billige Bedarfsartikel.

MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg,
 Herrengasse 33.

WER WANZEN, Flöhe, Fliegen, Schwaben radical vertilgen will gehe zur Drogerie:
 Adler-Drogerie Karl Wolf
 Marburg, Herrengasse

Lehrjunge

oder Praktikant aus gutem Hause und Schulbildung wird sofort aufgenommen im Speze-reitwarengeschäft Jg. Tischler.

Kärntner Preiselbeeren

hat abzugeben solange der Vorrat reicht **Peter Ring** in Leifling, Kärnten. 2520

Schäferhund

Männchen, sofort preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2524

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei **H. Riffmann**, Herrengasse. 2126

Ein schönes Gewölbe

sehr geeignet für Schuhmacher, Schneider, Friseur, zu vermieten Herrengasse 46. Zins samt allen Nebengebühren 30 Kronen per Monat. 2710

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen von 200 Kronen aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 K monatlicher Rückzahlung prompt und diskret durch das Kreditbureau des **Leopold Löwinger, Budapest, VIII., Glatonagasse 10.** Retourmarke erbeten. 2717

Lehrling

aus gutem Hause, beider Landes-sprachen mächtig, wird aufgenommen bei **M. Verdajs**, Spezerei- und Samenhandlung in Marburg. 2835

Zu kaufen gesucht

Fichten, zirka 15 bis 20 Stück, ziemlich große Bäume, für einen Garten. Adressen erbeten an die Verwaltung des Blattes. 2692

Zimmer

Ein möbliertes 2653
 separater Eingang, 1. Stock, gassen- und sonnseitig sofort zu vermieten. Burggasse 28.

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.
M. Himmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Täglich frische schöne Rosen, Nelken, Gladiolen, schöne Blumenbouquets und schöne Grabkränze
 aus frischen Blumen mit und ohne Schleifen zu den billigsten Preisen empfiehlt
Franz Turk, Blumengeschäft
 Herrengasse 24. 2705

HAUS

mit Gemischtwarenhandlung billig zu verkaufen und zugleich eine zweizimmerige Wohnung billig zu vermieten. Anfrage Poststraße Nr. 7, 2. Stock, Tür 13. 2552

Zimmer

Nett möbliertes mit oder ohne Verpflegung, separ. Eingang, für 2 oder 1 Herren, Mitte der Stadt. Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 6. 2696

Wohnung

Ge sucht wird eine für fünf Jahre, mit 1 Zimmer, Küche und Speise für 3 Personen bis 1. Oktober. Hauptpostlagernd F. R. 2531

WOHNUNG

im 3. Stock mit 2 Zimmer u. Dienstbotenzimmer ist ab 1. Oktober zu vermieten. Ferdinandsstraße 3. 2798

Wohnung

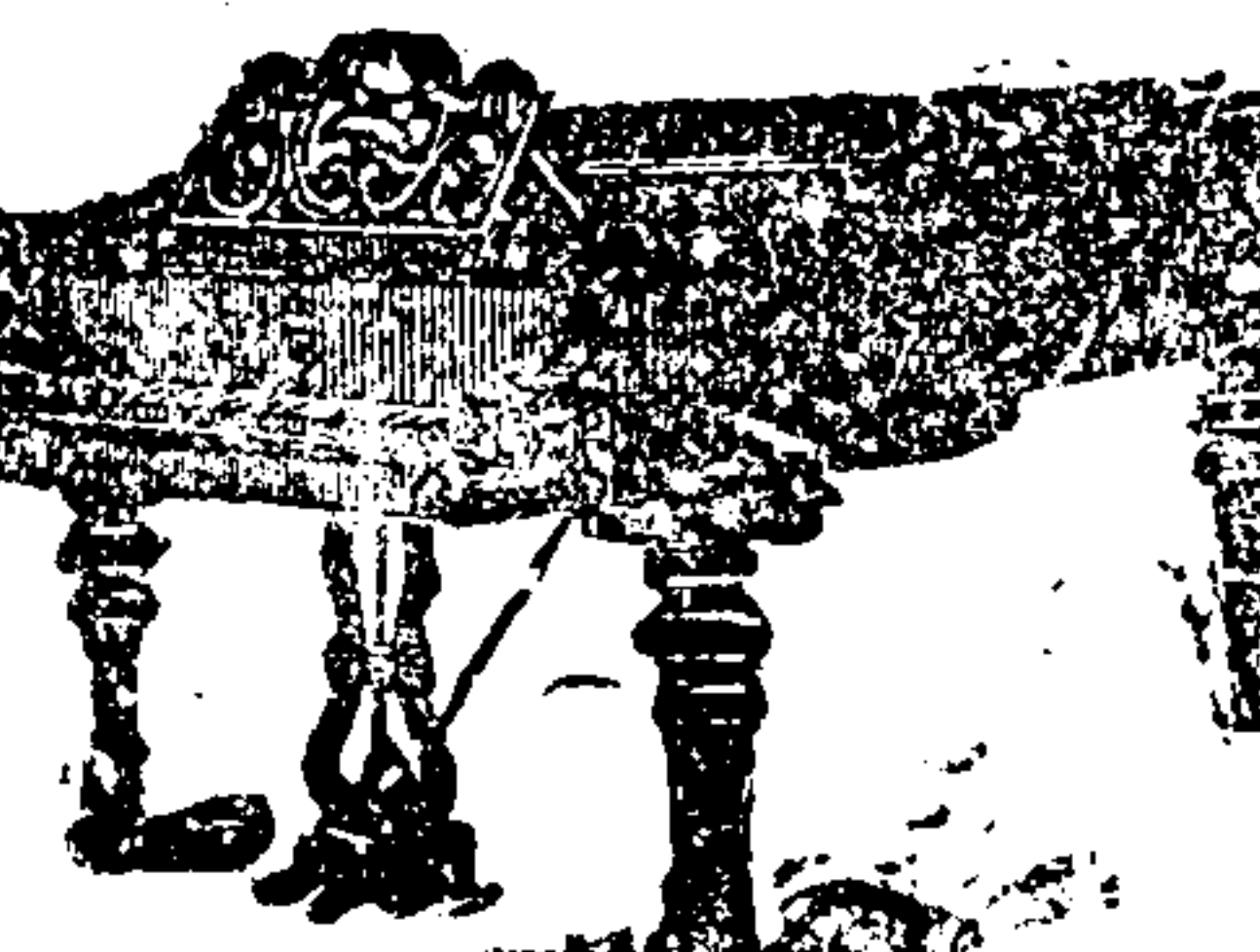
Schöne gassenseitige mit 3 Zimmer samt Zugehör zu vermieten. Anzufragen Burggasse Nr. 16. 2739

Guter Kostplatz

für 1 oder 2 Studenten mit Klavierbenützung. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2762

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,
 Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg**
 Postgasse 8. 3837

Ein gutes **SALAT-OEL** von reinem, delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei **Adler-Drog. Karl Wolf**
 Marburg, Herrengasse.

Zu vermieten:

Im Ludwighof:
 Die Edwohnung im 1. St. (6 Zimmer), ferner eine Wohnung im 3. Stock (4 Zimmer, Domgasse), beide mit Bade- und Dienstbotenzimmer, sogleich zu beziehen. Ein Geschäftslokal event. teilbar per 1. September. Anzufragen bei Herrn Joh. Preschern, Hauptplatz Nr. 13. Meltingerstraße 13.
 1 Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett und Küche sogleich zu beziehen. Anzufragen bei Frau Ulrich, Meltingerstraße 15.

Koststudenten

werden aufgenommen. Schöne Lage im Villenviertel. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2496

Wohnung

im Parterre mit drei Zimmer samt Zugehör, Ecke Schillerstraße und Herrengasse ist sofort zu vermieten. Anzufragen bei Herrn **Karl Sofz**. 2847

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Domplatz 5.

Preiselbeeren

liefert bis Ende September konkurrenzlos billigst **Karl Gollesch, Marburg.**

Nett möbliert. Zimmer

somit zu vermieten. Villa Schmidt, Schmiederergasse Nr. 35. 2340

Zimmer

Hübsch möbliertes mit separatem Eingang, zwei Fenster, gassenseitig, Kaiserstr. 4, 2. Stock rechts. 2687

Säger

wenn möglich geprüfter Kesselwärter wird für eine einfache Dampf-Gattersäge gesucht und für dauernde Stellung sofort aufgenommen. Anfrage Ferdinand Kraus, Friedau. 2872

Knaben

Gesunden schönen gibt arme Mutter ab. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch **J. Neubauer**
 behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barcsahgasse 6. Retourmarke erbeten. 2444

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4% bis 4 1/2%

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren

und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperrung des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Inkasso auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,

Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.



Hermann Berg, Lederfabrikant, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten, allen Bekannten und teilnehmenden Freunden tiefergeschüttelt Nachricht von dem unerwarteten Ableben seines innigstgeliebten, guten Bruders, resp. Schwagers und Onkels

Alfred Berg

Ober-Realschülers

welcher Mittwoch, den 4. September 1907 um halb 4 Uhr morgens nach längerem Leiden im 17. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Freitag, den 6. d. Mts. um 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlichst eingesezt und sodann daselbst in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigezt.

Das feierliche Requiem wird Samstag, den 7. d. Mts. um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 4. September 1907.

Wagenfett gelb und schwarz

Vaselin-Lederfett gelb und schwarz

in bester Qualität liefert zu den billigsten Preisen

Karl Trummer

Fabrik chemisch-technischer Produkte

Graz, Schönaugürtel Nr. 4.

Der Verkauf von genußreifen Tafelbirnen

hat begonnen und findet täglich von 5—6 Uhr abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage statt. 2917

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule.

Torfstreu für Stallungen

Torfmuld zur Desinfektion

Obstexport

Weingärten

eto. etc.

E. Kain, Torfstreu- und Muldfabrik
Feldkirchen, Kärnten.

Ich beehre mich dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich das Warenlager der
Konkursmasse Alois Gniuschek, Domgasse Nr. 1

bestehend aus

Manufaktur-, Kurz- und Wirkwaren

gekauft habe und dasselbe ab heute

zu tief herabgesetzten Preisen verkaufe. 2914

Der Verkauf findet täglich von 8—12 und 2—6 Uhr statt.

Leopold Selmeozi, Domgasse 1.

Verkäuferin

wird gesucht für ein feines Damen-Modengeschäft. Offerte unter „N. P.“ an die Verw. d. Bl. Schneiderin oder Modistin bevorzugt. 2903

Absolventin

des Handlarkurses mit Stenographie, Maschinensreiben und Slowenisch bittet in einer Advokatur- oder Baukanzlei unterzukommen. Geht auch auswärts. Gest. Anträge unt. „N. P. 86“ Hauptpostlag. Marburg.

Modisten-

Lehrmädchen

mit Kost oder Entgelt wird sofort aufgenommen bei Joh. Hollböck. 2911

Zu verkaufen

Gemischwarenhandlung, mit oder ohne Warenlager, auch schöner Glaskasten mit Schubfächer, geeignet für Schneider oder Modistengeschäft. Anz. Verw. d. Bl. 2912

Bücher

zu verkaufen: Wolfgang Hildebrand Kunstbuch v. J. 1611, Taschenbuch v. Ch. v. E. Wunderschauplay von Joh. Heinrich Moriz v. Poppe, Bd. 1—6 mit vielen Abbildungen; Predigten von Thomas Friedrich; Heiligkeit von Samuel Hahnemann; Therapie akuter Krankheitsformen nach homöopathischen Grundsätzen usw. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2894

Sehr guter

Kostplatz

für einen Mittelschüler zu vergeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 2881

Kostplatz

2891 für ein Fräulein in besserer Familie. Anz. Verw. d. Bl. 2891

Kein Schwindel

Eine von mir erfundene, seit Jahren an meiner Tochter erprobte Haarpomade ist unübertrefflich gegen Ausfall der Haare, befördert ungemein deren Wachstum, verleiht dem Haare einen Glanz und Fülle, was das arrangieren der schwersten Frisur sehr erleichtert. 1 Tiegel kostet 2 Kronen, 3 Tiegel 5 Kronen.

Zu haben bei Frau

Kamilla Mitzky

Reiserstraße Nr. 14, Tür 1.

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör im 3. Stod, Ecke Hammerlinggasse und Tegethoffstraße ab 1. Oktober zu vermieten. Anfrage Baumeister Riffmann. 2905

Wiese

mit Heustadel, zirka 10 Joch, in der Nähe von Marburg zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 2906

Möbliert. Zimmer

mit Veranda und separ. Eingang zu vermieten. Kärntnerstraße 46.

Witwe

2913 gezehten Alters wünscht als Köchin oder als Wirtschafterin zu älterem Ehepaar oder zu einem Herrn baldigt unterzukommen. Auskunft erteilt J. Preschern, Hauptplatz.

Schöne Wohnung

Zimmer und Küche im Oktober. Urbanigasse 19. 2915

Weinpresse

mit Oberdruck, gut erhalten, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2906

Mit gebildetem

Fräulein

in Marburg sucht vornehmer jung. Beamter bei Marburg Umgang. Briefe „Ernst und wahr“ an die Verw. d. Bl. 2898

Zu 2910

Marburg

ist ein größeres Gemischwaren-geschäft, vorzüglicher alter Posten zu verpackten. Anz. fragen Tegethoffstraße 31.

Domis

deutsch, Christ, einer zweiten Sprache mächtig, perfekt in der Eisenbranche, flatter Spezerist findet per 1. Oktober Aufnahme in der Gemischwarenhandlung des Hans Hertwerthner in Trieben, Obersteier. 2900

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Herausgabe, Druck und Verlag von Leop. Krallitz in Marburg.